

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und
Tourismus

Ihr Ansprechpartner
Falk Lange

Durchwahl
Telefon +49 351 564 60200

falk.lange@smwk.sachsen.de*

27.05.2016

Sächsische Universitäten und Forschungseinrichtungen in neuer Förderrunde der Deutschen Forschungsgemeinschaft erfolgreich: rund 33,1 Millionen Euro Fördermittel eingeworben

Wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) heute verkündete, sind drei große Forschungsvorhaben mit sächsischer Beteiligung bewilligt worden.

„Ich freue mich sehr über diesen Erfolg, der sowohl Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung in Sachsen voranbringt. Drei Sonderforschungsbereiche an den Universitäten Freiberg und Dresden konnten ihre Exzellenz unter Beweis stellen und das Gutachtergremium und den Bewilligungsausschuss überzeugen“, so die sächsische Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange. Den beteiligten Universitäten und Forschungseinrichtungen stehen in den Jahren 2016 bis 2020 insgesamt rund 33,1 Millionen Euro Fördermittel der DFG zur Verfügung.

Insgesamt drei Fortsetzungsanträge für Sonderforschungsbereiche (SFB) an sächsischen Universitäten bzw. mit sächsischer Beteiligung wurden bewilligt.

1. In einer zweite Förderperiode vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2020 kann der Sonderforschungsbereich „Volition und kognitive Kontrolle: Mechanismen, Modulatoren, Dysfunktionen“ an der TU Dresden arbeiten. Ziel der Forschung ist, die kognitiven und neuronalen Mechanismen zu entschlüsseln, die der willentlichen Kontrolle von Handlungen und Gefühlen sowie Beeinträchtigungen der Selbststeuerungsfähigkeit bei psychischen Störungen zugrunde liegen. Das Thema ist sowohl für die Grundlagenforschung als auch für praktische Anwendungsfelder von Relevanz. Beteiligte Einrichtungen: Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen sowie die Charité Universitätsmedizin Berlin.

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Sprecher: Prof. Dr. Thomas Goschke, TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie

2. Ebenfalls in zweiter Förderperiode kann vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2020 der Sonderforschungsbereich / Transregio „Biologie der xenogenen Zell- und Organtransplantation - vom Labor in die Klinik " an der LMU München, der Medizinischen Hochschule Hannover und der TU Dresden arbeiten. Weitere beteiligte Institutionen sind die TU München, das Friedrich-Löffler-Institut / Mariensee-Neustadt, Primatenzentrum GmbH - Leibniz-Institut für Primatenforschung Göttingen, Paul-Ehrlich-Institut Langen, Robert-Koch-Institut, Berlin und der Partnerstandort Dresden des Deutschen Zentrums für Diabetesforschung am Helmholtz-Zentrum München. Das Projekt führt standortübergreifend ein interdisziplinäres Konsortium aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, u.a. aus den Bereichen Immunologie, Tier-Biotechnologie, Zellbiologie, Virologie und Transplantationsmedizin zusammen, um die Xenotransplantation von Schweineorganen aus dem experimentellen Stadium bis zur klinischen Anwendung weiterzuentwickeln. Als Xenotransplantation bezeichnet man die Übertragung von lebens- und funktionstüchtigen Zellen oder Zellverbänden (einschließlich ganzer Organe oder Körperteile) zwischen verschiedenen Spezies.

Sprecher: Professor Dr. med. vet. Eckhard Wolf von der LMU München sowie als einer der stellv. Sprecher, Herr Prof. Dr. med. Stefan Bornstein; Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden

3. An der TU Bergakademie Freiberg wird der Sonderforschungsbereich "TRIP-Matrix-Composite – Design von zähen, umwandlungsverstärkten Verbundwerkstoffen und Strukturen auf Fe-ZrO₂-Basis" in einer weiteren Förderperiode vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2020 weiterarbeiten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen eine neue Klasse von Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Ziel der Forschungsarbeiten ist ein Innovationsschub insbesondere bei Sicherheits- und Leichtbaukonstruktionen.

Sprecher: Professor Dr.-Ing. habil. Horst Biermann; TU Bergakademie Freiberg, Institut für Werkstofftechnik